

Die Ernennung Sus zum Oberbürgermeister von Gaoxiong galt als neue Sensation seiner politischen Karriere. -ni-

*(42)

Auf 10.000 Einwohner kommen zehn Forscher

Laut Angaben des Staatskomitees für Wissenschaften in Taipei hat die Insel Taiwan 1983 für wissenschaftliche Forschung 14,5 Mrd. NT\$ (39 NT\$ = 1 US\$) ausgegeben. Der Anteil der Forschungsausgaben Taiwans am BSP lag mit 0,73% weit hinter Japan mit 2,33% (1.083,9 Mrd. NT\$) und knapp über Südkorea mit 0,6% (32,7 Mrd. NT\$). 46,8% der Forschungsgelder Taiwans stammten aus der Regierungskasse und 53,2% aus privaten Händen. Bei den zwei Nachbarländern sind die Verhältnisse 22,2% : 77,8% bzw. 27,5% : 72,5%. Unter 10.000 Einwohnern gab es in dem erwähnten Berichtsjahr zehn wissenschaftliche Forscher, im Vergleich zu Japan (29) und Südkorea (8) nahm Taiwan hier ebenfalls einen mittleren Platz ein.

Im gleichen Berichtsjahr beschäftigten sich 14,9% der Forscher Taiwans mit der Landwirtschaft, 10,4% mit Medizin, 62,1% im technischen Bereich und 12,6% in den Naturwissenschaften.

Die Prozentsätze Japans und Südkoreas lauteten (in gleicher Reihenfolge): 8% : 20,8% : 47,4% : 23,8% bzw. 12,2% : 16% : 58,4% : 13,4% (ZYRB, 19.5.85). -ni-

*(43)

Gegenoffensive deutscher Textilindustrie in Taiwan

Vom 2. bis 4. Mai hielt die deutsche Textilindustrie zum ersten Mal eine Ausstellung ihrer Produkte in Taiwan ab, an der sieben führende Textilunternehmen aus der Bundesrepublik teilnahmen. Ernst-Gunter Plutte, Präsident der deutschen Textilindustrie und Leiter der deutschen Delegation, drückte die Hoffnung aus, daß deutsche Textilprodukte den fernöstlichen Markt erobern würden. Vor Taiwan hatte die Delegation Südkorea, Hongkong und Macao, die ebenso wie Taiwan als große Textilexporteure in der Welt gelten, besucht. Die Teilnehmerfirmen sind mit dem Ergebnis zufrieden. 5.000 Firmenvertreter haben die Ausstellung besucht (Central News Agency, Taipei, 6.5.85).

Durch die Aufwertung des US-Dollar, an dem sich die Währungen der ostasiatischen Staaten bzw. Regionen orientieren, sind die deutschen Textilprodukte auf dem Weltmarkt wieder konkurrenzfähig geworden. Darüber hinaus hat Taiwan

im letzten Herbst die Zollmauer gegen Textileinfuhren abgebaut, z.B. sank der Zolltarif für Bekleidung von 100% auf 60% (vgl. C.a., November 1984, S.645, Ü 40). Eine weitere Liberalisierung der Importe Taiwans ist infolge des andauernden hohen Exportüberschusses der Insel und des Drucks aus dem Ausland zu erwarten. Dies erhöht die Chancen der deutschen Textilindustrie, auf der fernöstlichen Insel Fuß zu fassen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung äußerte der Vizepräsident der halbamtlichen Euro-Asia Trade Organization von Taiwan, Wellington Cao (Tsao) die Hoffnung, daß die Ausstellung nicht nur deutsche Produkte in Taiwan bekannt mache, sondern daß es auch im Anschluß zur Zusammenarbeit und zu technischer Kooperation zwischen den Textilindustrien beider Seiten kommen werde.

Im Vorjahr führte die Bundesrepublik Textilien im Wert von 20 Mio. DM nach Taiwan aus, der Einfuhrwert von Textilien aus Taiwan belief sich aber auf 810 Mio. DM. Im selben Jahr betrug das Gesamthandelsvolumen zwischen der Bundesrepublik und Taiwan 1,6 Mrd. US\$, das entspricht 30% des Gesamthandels Taiwans mit Europa. Mit 768 Mio. US\$ stieg der Exportwert der Bundesrepublik nach Taiwan gegenüber 1983 um 11% -ni-

HONGKONG UND MACAU

*
*
* * * * *

*(44)

Sino-portugiesische Verhandlungen über Macau beginnen 1986

Nach seinem sechstägigen offiziellen Chinabesuch hat der portugiesische Staatspräsident Antonio Ramalho Eanes am 27. Mai auf einer Pressekonferenz in Macau bekanntgegeben, daß in seinen Gesprächen mit den chinesischen Führern Deng Xiaoping, Zhao Ziyang u.a. vereinbart worden sei, noch im kommenden Jahr Verhandlungen zwischen beiden Staaten über die Zukunft Macaus zu beginnen, und daß auf der portugiesischen Seite Außenminister Jaime Gama zum Chefunterhändler designiert werde. Eanes betonte, daß er vor langer Zeit die Behörden von Macau schon angewiesen habe, eine reibungslose Übergabe der Souveränität sicherzustellen und gleichzeitig den Frieden und die Prosperität in Macau zu bewahren. Seit einigen Jahren, so sagte er, habe die portugiesische Regierung den Einheimischen von Macau 350 Stipendien für eine Ausbildung in Portugal und anderen Ländern gegeben in der Hoffnung, daß die Stipendiaten in der zukünftigen Re-

gierung Macaus eine wichtige Rolle spielen könnten. Zudem gab er bekannt, daß der jetzige Gouverneur Macaus, Almeida e Costa, im kommenden Jahr von seinem Amt zurücktreten werde. Auch er selbst, Eanes, werde im kommenden Jahr sein Präsidentenamt aufgeben (DGB, 29.5.85).

Macau, mit 15,6 qkm und zur Zeit rund 450.000 Einwohnern (95% Chinesen), wurde 1557 als portugiesische Basis für den Chinahandel gegründet und 1887 offiziell von China an Portugal abgetreten. Nach der portugiesischen Revolution 1974 bot Lissabon China die Rückgabe Macaus an. Doch lehnte Beijing im Hinblick auf einen möglichen negativen Einfluß auf Hongkong zunächst ab. Auch in den vergangenen Jahren, als die sino-britischen Verhandlungen über Hongkong noch im Gang waren, schob die chinesische Regierung noch immer Verhandlungen mit den Portugiesen über Macau zurück. Man glaubte daher, daß Beijing Macau als ein "Beruhigungsmittel" für Hongkong benutzen und es daher nicht vor Hongkong zurücknehmen werde. Die Portugiesen benutzten dies, um Investitionen aus Hongkong nach Macau zu locken. Als nun der sino-britische Vertrag über die Rückgabe Hongkongs gerade in Kraft trat und die Stabilität der Hongkonger Wirtschaft kaum dadurch gestört wurde, fingen die Chinesen an, mit Lissabon über Macau zu sprechen. Eanes hat zwar keinen Termin für die Rückgabe Macaus an China genannt, aber sehr wahrscheinlich, wenn es in Hongkong weiter keine Beunruhigung gibt, will Beijing Macau und Hongkong zu gleicher Zeit, d.h. 1997, zurücknehmen. -ni-

*(45)

Sino-britische Vereinbarung über Hongkong in Kraft getreten

Am 27. Mai haben der chinesische stellvertretende Außenminister Zhou Nan und der britische Botschafter in China, Richard Evans, die Ratifizierungsurkunden der gemeinsamen Erklärung über Hongkong in der chinesischen Hauptstadt ausgetauscht. Damit trat die am 19. Dezember 1984 zwischen dem chinesischen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang und der britischen Premierministerin Margaret Thatcher in Beijing unterzeichnete Vereinbarung über die Zukunft Hongkongs in Kraft. Nach dem Dokument soll die britische Kolonie 1997 wieder an China zurückgegeben werden. Bis dahin gibt es genau noch 12 Jahre Übergangszeit. In seiner Ansprache auf der kurzen Zeremonie bekräftigte Zhou Nan die gemeinsame Verantwortung der Regierungen beider Staaten und die gemeinsamen Interessen beider Völker einschließlich

der Einwohner Hongkongs, die Stabilität und Prosperität Hongkongs während der Übergangszeit aufrechtzuerhalten und zu entwickeln. Evans versicherte in seiner Antwort, daß die britische Regierung die Vertragsverpflichtungen ernsthaft ausführen werde (XNA u. DGB, 29.5.85).

Mit dem Inkrafttreten der Vereinbarung wurden die hierdurch vorgesehenen Organisationen Liasongruppe und Landkommission gleichzeitig ins Leben gerufen.

Die Liasongruppe stellt sich als ein Gremium dar, das im Rahmen des Vertrages über alle einzelnen technischen Angelegenheiten diskutieren und für die Regierungen beider Seiten eine reibungslose Übergabe Hongkongs vorbereiten soll. Ferner wird sie noch über die Übergabe Hongkongs 1997 hinaus bis Anfang 2000 bestehen, und zwar ab 1. Juli 1988 mit Hauptsitz in Hongkong. Noch im Juli dieses Jahres tagt sie zum ersten Mal in London und dann weiter immer abwechselnd in Beijing und Hongkong. Sie hat auf der chinesischen Seite Ke Zaishuo (Leiter des kürzlich gegründeten Büros für die Angelegenheiten Hongkongs und Macaus im chinesischen Außenministerium) als Chefdelegierten, Zheng Weirong (Abteilungsleiter des Büros für die Angelegenheiten Hongkongs und Macaus im Staatsrat), Qiao Zonghuai (stellvertretender Generalsekretär des XNA-Büros in Hongkong), Chen Ziying (Botschaftsrat der chinesischen Botschaft in London), Ye Shouzeng (Ministerialrat des Büros für die Angelegenheiten Hongkongs und Macaus im chinesischen Außenministerium) als Vertreter, und auf der britischen Seite David Wilson (Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium) als Chefdelegierten, Eric Ho (Minister für Handel und Industrie in der Hongkonger Regierung), John Boyd (Politischer Berater der Hongkonger Regierung), Anthony Galsworthy (Abteilungsleiter für Hongkong im britischen Außenministerium), Peter Thomsen (Politischer Rat der britischen Botschaft in Beijing) als Vertreter.

Die Landkommission, die die Bodenfragen in Hongkong während der Übergangszeit lösen soll, hat je drei Mitglieder von beiden Seiten. Die chinesische Seite wird vom stellvertretenden Abteilungsleiter des Büros für die Angelegenheiten Hongkongs und Macaus im Staatsrat, Sun Yanheng, die britische Seite vom Abteilungsleiter für Bodenpolitik der Hongkonger Regierung geleitet. -ni-

*
*
*
*
*
*
*
*
*
*

OSKAR WEGGEL

Bürokratie contra Reform?

- Hypotheken und Chancen des

nachmaoistischen Reformkurses -

*
*
* * * * *

Gliederung:

- Vorspann
Zukunftsperspektiven der VR China
1.
Die These: Bürokratie und außerbürokratische Kräfte sind miteinander unvereinbar: Das Scheitern der bisherigen Reformer als Präzedenzfall
1.1.
Das Schicksal der bisherigen Reformer
1.1.1.
Shang Yang (-390 bis -338)
1.1.2.
Wang Mang
1.1.3.
Yang Yan (? bis 781)
1.1.4.
Wang Anshi (1021-1086)
1.1.5.
Kang Youwei (1858-1927)
1.2.
Schlußfolgerungen
1.2.1.
Zum Mißerfolg verdammt? Strukturelemente der chinesischen Reformgeschichte
1.2.1.1.
Die Autorenschaft der Reformen
1.2.1.2.
Die Gleichförmigkeit der Grundkonflikte und der Lösungsansätze
1.2.1.3.
Die Überlebensfähigkeit der Reformansätze
1.2.2.
Die Gegenprobe: Könnten Reformer auch einmal erfolgreich sein?
1.2.2.1.
Die Schwierigkeit eines mittelfristigen Erfolges
1.2.2.2.
Kein zweites 1898
1.3.
Ein Büroertum denkbar?
2.
Die Antithese: Bürokratie und außerbürokratische Kräfte sind miteinander vereinbar. Japan und Taiwan als Präzedenzfälle für "harmonische" Lösungen
2.1.
"Korporativität": Vier Kriterien
2.2.
Subsumtion der Gesellschaften Japans und Taiwans unter die vier

- Korporativitätskriterien
2.2.1.
Zum Kriterium der innerstaatlichen Struktur
2.2.2.
Zum Verhältnis von Staat und Verbänden
2.2.3.
Zur "Sozialpartnerschaft"
2.2.4.
Korporativität und Binnenstruktur der Verbände
2.3.
Zusammenfassung. Japan und Taiwan: Marginale Unterschiede, substantielle Ähnlichkeiten
3.
Die Synthese: Erfolgsaussichten der Reformen im Zeichen des Metakonfuzianismus. Bürokratie und nichtbürokratische Kräfte als Partner - statt als Gegner
3.1.
Akademische Entwicklungstheorien - und die Praxis der Erfolgsbilanz der metakonfuzianischen Gesellschaften
3.2.
Sollte am Ende der Metakonfuzianismus für die Bewältigung der modernen Probleme geeigneter sein als die "protestantische Ethik"?
3.3.
Die VR China - eine metakonfuzianische Gesellschaft im Werden?
3.3.1.
Entelechie und Methodik
3.3.2.
Die metakonfuzianischen Tugenden: Ein Katalog
3.3.2.1.
Einordnungsbereitschaft
3.3.2.2.
Hierarchie
3.3.2.3.
"Gesicht"
3.3.2.4.
Spannung zwischen Zentralismus und Zellularisierung sowie zwischen Amtsmoral und "Gefolgschaft"
3.3.2.5.
Dogma
3.3.2.6.
"Machbarkeit"
3.3.2.7.
Die "Vergangenheit" als Erzieher
3.3.2.8.
"Mitte", Authentizität und Glaube an EINE Welt
3.3.2.9.
Leistung
3.3.2.10.
Sparsamkeit
3.3.2.11.
Korporativität
3.3.2.12.
Die maoistische Politik der Bekämpfung metakonfuzianischer Werte
3.3.3.
Im Krebsgang zurück zur Identität: Ein Nebenergebnis der Reformpolitik
3.3.4.
Das reformerische China im Zeichen der "Renormalisierung" und der Begegnung mit den Wertesystemen Japans und Taiwans